

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

24.4.1891 (No. 95)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084644)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Wagenpreise
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellern 25 Pf.

Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 95.

Freitag, den 24. April 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Vormittag dem Hauptgottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche bei, wo Konfistorialrath Dyander predigte, und kehrten dann ins Schloß zurück. Gegen 1 1/4 Uhr empfingen die Majestäten den einstündigen Besuch des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Nachdem die kaiserlichen Prinzen eine Spazierfahrt im Thiergarten unternommen, verließen der Kaiser in der Garde-du-Corps-Uniform und die Kaiserin in schwarzem Mantel um 3 1/2 Uhr das Schloß in offenem zweifelhändigem Wagen, von der Menge auf dem Schloßplatz und Unter den Linden sympathisch begrüßt.

Anlässlich des heutigen Geburtstages der Prinzessin Margarethe von Preußen wehte vom Kaiser Friedrichs-Palais die Prinzessinnenflagge, welche Vormittags anlässlich der gegenwärtigen Hoftrauer auf Halbmaß gehißt war.

Was die Reiseabsichten des Kaiserpaars betrifft, so haben diese infolgedessen noch in letzter Stunde eine Aenderung erfahren, als der Kaiser morgen früh 6 Uhr allein nach Dresden abreist und sich von da des Nachmittags nach Eisenach begibt. Die Kaiserin trifft Sonnabend in Eisenach ein und kehrt von dort am Sonntag hierher zurück.

Der Großherzog von Hessen und der Prinz Heinrich von Preußen haben bei der Rückkehr von der Auerhahnbalz in Oberhessen die Fahrt von Frankfurt a. M. nach Darmstadt auf einer Lokomotive zurückgelegt. Die Herren waren um 9 Uhr 25 Minuten in Frankfurt angelangt und hätten dort bis zum Abgang des nächsten Schnellzuges 1 1/2 Stunden warten müssen. Der Großherzog erkundigte sich daher auf dem Bahnhof, ob nicht sofort ein Extrazug bereit gestellt werden könne; als er die Antwort erhielt, daß dies immerhin einige Zeit beanspruche, stellte er die weitere Frage, ob vielleicht auf einer Lokomotive unverweilt die Fahrt unternommen werden könnte. Als dies bejaht wurde, bestellte der Großherzog die Fahrt auf einer Maschine, da Prinz Heinrich den Wunsch geäußert hatte, gern einmal eine solche Fahrt zu unternehmen. Die Maschine war auch bald zur Abfahrt bereit, der Großherzog, Prinz Heinrich und der sie begleitende Forstmeister Muhl stiegen auf und fort ging's nach Darmstadt, das in 25 Minuten erreicht wurde, während sonst Courierzüge 30 Minuten brauchen. Führer und Heizer der Lokomotive wurden reich beschenkt.

Der neue Hofprediger Faber, bisher Superintendent in Magdeburg, gehört der evangelischen Mittelpartei an und ist ein Vorkämpfer des evangelischen Bundes. Vor sechs Jahren wurde er in Magdeburg zum ersten Prediger an der St. Johannis-Kirche ernannt. Seine gewinnende Persönlichkeit, sein lebenswüthiger Charakter, das ansprechende wohlklingende Organ haben ihm, wie die „Magdeburger Ztg.“ schreibt, von jeher die Zuneigung seiner Gemeindeglieder in hohem Maße erworben. Auch als Schriftsteller hat er sich verschiedentlich hervorgethan; außer einigen einzelnen herausgegebenen Sachen hat er u. A. einen Band Kaiser- und Lutherreden unter dem Titel „Wartburg und Kyffhäuser“ erscheinen lassen. Im Jahre 1888 hat er bei vielen großen Lutherfesten die Festreden gehalten. Der Evangelische Oberkirchenrath hatte dem Kaiser seine Wahl als Hofprediger einhellig in Vorschlag gebracht.

Zoppot, 22. April. Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Wirkl. Geheimrath v. Leipziger, ist heute Nachmittag gestorben.

Wetz, 22. April. Nachdem in den letzten Tagen Freiherr Alexander Neyküll das Schloßgut Les Wachs im Kreise Saars-

burg, Gutsbesitzer Deul aus Limburg a. d. Lahn die Domäne Siberia bei Verträgen im Kreise Diebentzen angekauft, befinden sich nunmehr zwölf lothringische Großgüter in deutschen Händen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. April. Der Reichstag beschäftigte sich heute mit dem § 153 der Novelle zur Gewerbeordnung, durch welchen Zwang zum Strick, sowie öffentliche Aufforderung zum Kontraktbruch bestraft werden soll. Die Kommission hat diesen Paragraphen abgelehnt Abgeordneter Schädler spricht sich Namens des Centrums gegen denselben aus und bezeichnet das Vorgehen des Verbandes der Metallindustriellen als verwerflich. Die Sozialdemokraten Liebschnecht, Bebel und Singer gingen ganz ausführlich auf den Verband und seine Thätigkeit ein, sie führten aus, daß Licht und Schatten nicht gleich vertheilt sei, daß man die Arbeiter bestrafe für das, was man den Unternehmern gestatte. Minister v. Berlepsch trat für den § 153 ein, dessen Verschärfung notwendig sei, um die Arbeiter, welche arbeiten wollen, gegen die Ausständigen zu schützen. Für den § 153 traten die Abg. Hartmann, Rosfide und v. Kardorff ein, welcher letzterer seine Abstimmung für die Vorlage von der Annahme dieses Paragraphen abhängig machte. Neben den Sozialdemokraten und dem Centrum erklärten sich auch die Freisinnigen Gutfleisch und Hirsch gegen § 153. Abg. Singer war auf die Hamburger Stricks und die Abwehr seitens der Hamburger Arbeitgeberverbände eingegangen was den Bremischen Senator Marcus veranlaßte, die Vorgänge zur Wiederlegung Singers actenmäßig darzustellen. Die Debatte wurde um 5 3/4 Uhr abgebrochen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. April. Das Abgeordnetenhaus brachte die dritte Berathung der Landgemeindeordnung noch nicht zu Ende, trotzdem es nahezu 100 Paragraphen erledigte. Die Erörterungen drehten sich meist nur um unerhebliche redaktionelle Aenderungen. Hervorzuheben ist, daß das Compromiß zum § 48 wegen des mehrfachen Stimmrechts der größeren Grundbesitzer angenommen wurde. Angenommen wurde auch ein Antrag Richter für die Landgemeinden über 3000 Seelen die Möglichkeit der Anstellung besoldeter Gemeindevorsteher zu schaffen. Am Donnerstag dürfte die dritte Berathung zu Ende geführt werden.

Ausland.

Budapest, 22. April. Abgeordnetenhaus Pazmany interpellirte den Ministerpräsidenten, wie es geschehen sei, daß unter den drei neuen Sektions-Chefs des Ministeriums des Aeußern sich kein einziger Ungar befinde, der die Interessen Ungarns vertreten könnte.

Linz, 22. April. Nach einer Meldung der „Tagespost“ aus Steyr soll dortselbst gestern ein russischer General zum Abschluß eines Waffenlieferungsvertrages im Namen Rußlands eingetroffen sein. Angeblich handelt es sich um eine Lieferung von einer Million Gewehrläusen.

Graz, 22. April. Die Polizei löste zwei geheime Arbeiterversammlungen auf, auf deren Tagesordnung die Begehung des 1. Mai als Arbeiterfeiertag stand.

Steyr, 22. April. Die in mehreren Zeitungen enthalten gewesene Meldung, daß der Besuch der hiesigen Waffenfabrik durch russische Offiziere mit dem Abschluß eines Waffenlieferungsvertrages mit Rußland zusammenhänge, wird von unterrichteter Seite für grundlos erklärt. Der Besuch habe lediglich der Besichtigung der

Waffenfabrik gegolten; von einem Vertragsabschluß sei keine Rede gewesen.

Rom, 22. April. Der italienische Gesandte in Washington, Baron di Saba, ist heute Vormittag hier eingetroffen und wurde alsbald vom Ministerpräsidenten Marquis di Rudini zur Konferenz empfangen.

Rom, 21. April. „Popolo Romano“ erteilt dem amerikanischen Gesandten den Rath, Rom zu verlassen, woselbst seine diplomatische Stellung mit jedem Tage unmöglicher werde.

Paris, 22. April. Auf Veranlassung der belgischen Polizei wurden hier gegen zwei Antwerpener Diamantfirmen Erhebungen gepflogen. Letztere werden beschuldigt, seit längerer Zeit geringwerthige gelbe Diamanten auf chemischem Wege wasserhell gefärbt in den Handel gebracht zu haben. Angeblich hätten die Firmen für 25 Millionen Francs Steine verkauft.

Paris, 21. April. Der Belgier Theissen wurde gestern vom X. Kammerzuchtpolizeigericht unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu fünf Jahren Gefängniß und 3000 Francs Geldstrafe verurtheilt, weil derselbe geheime Dokumente über die Landesverteidigung durch die Vermittelung eines Brüsseler Korrespondenten eines deutschen Blattes an eine auswärtige Macht geliefert haben soll.

Der Generalkonsul der Republik Kolumbia hat sich erschossen.

Paris, 22. April. Einem Marinemusikkorps wurde vom Marineminister gestattet, in Brüssel ein Wohlthätigkeitskonzert zu veranstalten.

Graffe, 22. April. Die Abreise der Königin von England dürfte nach den bisherigen Dispositionen am 28. April erfolgen.

Madrid, 21. April. Wie man der „Arztg.“ von hier meldet, wurden in Cadix gestern zwei deutsche und zwei französische Sendlinge, die mit den dortigen Führer der Sozialisten konspirierten und angeblich zu Unruhestörungen aus Anlaß der Waisfeier aufzureizen wollten, verhaftet.

Petersburg, 22. April. Das „Journal de St. Petersburg“ reproduzirt einen Artikel des „Nord“ über die Haltung Rußlands bei dem Ablauf der Nachbesugnisse des Fürsten von Bulgarien als Gouverneur von Ostrumelien und fügt hinzu, Rußland habe weder den Wunsch, noch befinde es sich in der Nothwendigkeit, in das bulgarische Wespennest zu greifen und eine Frage auf die Tagesordnung zu setzen, welche ein Stein des Anstoßes für den Frieden Europas werden könnte.

Belgrad, 21. April. Pasitschs Petersburger Reise ist aus politischen Rücksichten verschoben worden, Buitich reiste gestern Morgen nach Wien und Berlin ab. Von dort wird er nach Petersburg gehen.

Athen, 21. April. Hier sind Nachrichten über eine schwere Erkrankung der Kaiserin von Rußland eingelaufen.

London, 22. April. Stanley ist neben von seiner amerikanischen Reise zurückgekehrt und in Queensstown gelandet.

London, 22. April. Wie das „Neuterische Bureau“ erzählt, hat Salisbury von der portugiesischen Regierung Erklärungen wegen des Zwischenfalles von Beira verlangt und will erst die Antwort abwarten, bevor er in dieser Angelegenheit weitere Schritte thut.

London, 21. April. Nach einer Meldung des „Neuterischen Bureau“ aus Capetown von heute bezeichnen die Eigentümer der beschlagnahmten Schiffe in Beira entschieden die portugiesischen verbreiteten Meldungen als unrichtig, nach welchen die Beschlagnahme der Schiffe wegen Führung von Munition erfolgt sei und die Mannschaften freigelassen und zuvorkommend behandelt seien. — Wie dem „Neuterischen Bureau“ aus Capetown vom 21. d. Mts. gemeldet wird, herrscht im Caplande gegenüber dem Vorkalle von Beira eine erregte Stimmung. Das Journal „Argus“

85

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höder.

(Fortsetzung.)

Dann rann Thräne auf Thräne aus ihren dunklen Augen und neigte die Hand des Entschlafenen. Sie dachte der Vergangenheit und der großen Liebe, die der Todte für sie gefühlt, und da erkannte sie, daß nicht sie berechtigt war zu richten über sein Verschulden, was er gethan hatte, es war sicherlich gesühnt durch sein langes, bejammernswürdiges Leben.

Am nächsten Morgen fanden zufällig am Kirchhofe Vorübergehende den alten Truhbauern erstoren auf dem Grabe seines hingerichteten Sohnes. Man fand ein blutbespritztes Beil bei ihm, und wußte nun auf einmal, wer die räthselhafte Mordthat an dem allgemein gehaßten und gefürchteten Kammerdiener Franz begangen hatte.

XXXVII.

In athemlosem Laufe, ohne sich einen Augenblick des Besinnens zu gönnen, war Wolf von Wolfenstein neben Martin die Böschung hinabgeeilte, welche den rings um Burg Almenrode befindlichen Wald von dieser selbst schied. Gleich einer Gottesoffenbarung hatte das plötzliche Erscheinen Martins, im letzten entscheidenden Augenblick, ihn berührt. All die Verderbtheit und Unschlüssigkeit seines Herzens war in eben dem Moment von ihm gewichen, als, gleich einem guten Engel, die Erinnerung an das süße, hingebende Geschöpf, das er sein genannt, in seinem Innern immer machtvoller aufgestiegen war. Jetzt nahm er sich nicht die Zeit, auch nur ein Wort an den neben ihm rüftig dahinschreitenden Begleiter zu richten. Was hätte er auch diesem sagen sollen?

Wußte er ja doch das Schrecklichste bereits, daß die arme junge Frau im Walde aufgefunden worden war, dem Tode durch Erstickern nahe. Das andere mußte er selbst sehen und begreifen, da konnten keine dritten Menschen Lippen ihm Trost oder Berzweiflung einzureden versuchen. In kurzer Frist hatten die Weiden den völlig eingeschneit liegenden Waldhof Stumm, mit der Hand winkend ihm nachzufolgen, schritt Martin vortan und als sie, durch die niedrige Thür des Gehöftes tretend, den zugigen Hausflur erreicht hatten, da legte der junge Bauer wie beschwichtigend die rechte Hand auf den Mund, um anzudeuten, daß der Eintretende durch keinen lauten Schritt die Ruhe der Erschöpften und mit dem Tode Ringenden stören möge. Wolf nickte kurz und hastig mit dem Kopfe. Er hatte vielleicht kaum begriffen, was Martin von ihm verlangte, trotzdem aber trat er so behutsam, als ihm nur möglich war, auf die Steinfliesen und folgte seinem Begleiter nach einer rückwärts gelegenen Thür, durch die er dann in den dunkel verkangenen Raum eintrat, in dem, lang ausgestreckt auf schneeigen Kissen, die bleiche, abgeehrte Gestalt seines jungen Weibes lag. An der Schwelle, und nach dem Martin die Thür wieder ins Schloß gezogen hatte, blieb Wolf mit über der Brust gefalteten Händen athemlos und wie festgebannt stehen, mit erloschenen, glanzlosen Blicken hinüber stierend nach dem Bett Kennchens. Jetzt erst gewahrte er einen kleinen Korb, den der gute Martin in seiner Unbehilflichkeit eiligst zur Kinderwiege ausgestattet hatte, und mitten in dem aus Heu und Federkissen bestehenden Inbalt lag der kleine, muntere Bürsch und zappelte lustig mit Händen und Füßen. Ihm mochte die tiefen Schnee Wanderung durch Nacht, grauen Sturmwind und schredensvolle Wanderung am wenigsten geschadet haben. Die Kinder haben ja in der Regel ihren besonderen Schutzensel. Selner Mutter waren die letzten Schrecknisse näher gegangen. Das deutete ihm beklommener Athem, der fieberhaft den Lippen sich entrang,

die tödtliche Blässe ihres Gesichts, die nur ab und zu einer jähen, unerklärlichen Röthe wich und der ganze, sichtbare Verfall ihrer noch so jungen und zarten Gestalt an. Sie mußte wachend sein. Vielleicht hatte sie gebetet, denn sie hielt die Hände inbrünstig über der Decke zusammen gefaltet. Jetzt wendete sie mit sichtbarbarer Anstrengung den Kopf ein wenig nach der Thür und ein langer, sehnsüchtvoller Blick fiel auf den noch immer wie gebannt auf der Schwelle verharrenden Wolf. Ein namenloses, brennendes Weh beschlich das Herz des treulosen Mannes, als er das arme Wesen wieder erblickte, mit dem Ruß des Todes auf der marmorbleichen Stirn. Er konnte sich nicht helfen, so sehr er sich auch anstrengte, Mann zu bleiben. Heiße, bittere Zähren entrannten seinen Augen. Bei Gott, das hatte er nicht gewollt! Ein solch herbes Schicksal hatte er dem armen Wesen, das so vertrauensvoll sich ihm zu eigen gegeben, nicht zugebracht. Und doch gab es trogaldem einen mächtigen Mahner in seiner Brust. „Durch Deine Schuld, allein durch Deine Schuld!“ rief es in ihm. Ein leiser Schrei entrang sich dann den Lippen Wolfs. „O, meine Schuld, meine Schuld!“ stammelte er mit bebenden Lippen vor sich hin und dann, gewalttham sich bezwingend, um nicht laut aufzuschreien aus tiefster Brust, giag er durch die geringe Breite des Zimmers bis zu dem Ruhelager, auf dem sein junges Weib ausgestreckt lag. „Nennchens!“ stammelte er, „Nennchens!“ Und dann sank er auf die Knie nieder und preßte mit verzweiflungsvoller Geberde seine glühendheiße Stirn gegen die, ach so kalte und fröstelnde Hand des jungen Weibes. „Wolf!“ flüsterete die Sterbende mit ihrer welken Stimme, und über ihre abgekehrten Züge ging dabei ein holdes Lächeln. „Ich habe es gewußt, daß ich Dich noch einmal wiedersehe — darum bin ich geflohen vor dem bösen, schlechten Manne, den Du zu mir geschickt und bin gewandert mit meinem Kinde tagein, tagaus, ohne Anfang und Ende, Wolf!“ (F. f.)

versichert auf Grund authentischer Nachrichten, daß die Regierung sich in dieser Angelegenheit darauf beschränken werde, in Lisbon Vorstellungen zu erheben. Es ist eine Volksversammlung einberufen worden, um gegen die Unthätigkeit der Regierung angesichts der Verlegung des Modus vivendi und der Beschimpfung der englischen Flagge Protest zu erheben.

New York, 22. April. Der „New York Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Washington, nach welcher der Konsul der Vereinigten Staaten in Samoa der Regierung berichtet, daß möglicherweise Uneinigkeiten unter den Eingeborenen anlässlich der Wahl eines Nachfolgers Malietoa entstehen könnten, insbesondere zwischen den Anhängern Mataafa und Tamasese. Der Staatssekretär Blaine habe den Wunsch ausgesprochen, daß die Bestimmungen des Vertrages zwischen Deutschland, England und Amerika respektiert würden, nach welchen es den Samoanern freistünde, ihren eigenen König zu erwählen; er erachte deshalb die Annäherung eines amerikanischen Kriegsschiffes in Samoa für notwendig, besonders da Deutschland und England Kriegsschiffe dort haben. Wie verlautet, dürfte der Kreuzer „Charleston“ sofort von San Francisco nach Apia beordert werden.

New York, 21. April. Der Dampfer „Olympia“ landete am 18. April 450 Siskitaner in New Orleans. Während dieselben von Gewaltthätigkeiten verschont blieben, begegneten sie doch keineswegs einer freundlichen Aufnahme. Es heißt, daß im Geheimen ein Boycott gegen Jeden vereinbart ist, der einem der Siskitaner Arbeit giebt.

New York, 21. April. Die heutige Todtenliste für New York weist 251 Todesfälle auf, darunter 27 an der Influenza. Es ist dies die größte Sterblichkeitsziffer dieses Jahres.

Pittsburg, 21. April. In der pennsylvanischen Coakesegegend bei Scottdale herrscht der helle Aufruhr seit Sonnabend Abend. Tag und Nacht belagern Scharen von Streikern die Werke der Frick'schen Gesellschaft. Bomben explodiren, Gewehre werden abgefeuert, Hörner werden geblasen und alles dies fast ohne Unterlaß. Niemand weiß, was daraus werden soll. Die Coakesegegend haben Verhaftungsbefehle gegen die Führer der Streiker herausgegeben, der Sheriff erklärt aber, daß er sie ohne Mithilfe von Truppen nicht abgeben kann. Der Wahrspruch der Leichenschau über die bei dem kürzlichen Aufruhr in Moierwood Umgekommenen lautet, daß dieselben durch die Kugeln der Gewehre und Revolver getödtet worden wären, welche die Leute des Sheriffs abgefeuert hätten.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. April. S. M. Aviso „Grille“, mit dem stellvertretenden Chef der Marineleitung der Nordsee, Kontradmiraal Schulze, an Bord, ist nach beendeter Uebungsfahrt von See zurückgekehrt und heute Nachmittag in den hiesigen neuen Hafen eingelaufen.

Kiel, 21. April. Der bisherige Chef des Uebungsgeschwaders, Vize-Admiral Schröder, wird sich nach erfolgter Uebergabe seiner Geschäfte als Geschwaderchef an den aus Berlin hier eingetroffenen Kontradmiraal Küster sofort nach Wilhelmshaven begeben, um hier seine neue Stellung als Chef der Nordsee-Station anzutreten. — Der für die Sommerzeit als Wachschiff des Meeres-Hafens und für die Weiterbildung des Maschinen-Personals in Anstalt genommene Aviso „Meteor“, welcher voraussichtlich Anfangs Mai zur Abhaltung von Probefahrten zur Indienststellung gelangt, ist zur Ausführung kleinerer Maschinen-Arbeiten von der Kaiserlichen nach der Germania-Werft übergeführt worden. — Das Panzerschiff „Kaiser“ hat heute an die Werft verhoht, wohin in den nächsten Tagen das Panzerschiff „Deutschland“ folgen wird. Beide Schiffe rufen für die Sommerperiode aus. — Der Kapit. z. S. Hoffmann ist von Kiel nach Berlin verlegt.

Kiel, 20. April. Wieder sind zwei deutsche Kriegsschiffe con demnirt worden. Das älteste derselben, die Kreuzerfregatte „Victoria“, ist auf der französischen Werft von Arman in Bordeaux gebaut und gehört seit 1864 der deutschen Marine an. Das Schiff ist vielfach zu Kreuzfahrten in ostafrikanischen und westafrikanischen Gewässern, sowie im Mittelmeer verwendet worden und diente noch im vorigen Jahre zum Schutz der Hochseefischer in der Nordsee. Das zweite Schiff, die Kreuzerfregatte „Ariadne“, wurde im Jahre 1871 zu Danzig vom Stapel gelassen. Das Schiff hat sechs längere Auslandsreisen gemacht und wiederholt die deutsche Flagge an der Küste von Ost- und Westafrika, in Ostasien und Australien gezeigt. Seit einigen Jahren diente die „Ariadne“ als Schiffsjungenschulschiff, zu welchem Zweck die gleichaltrige Korvette „Lütf“ bekanntlich noch in Dienst ist. Die „Ariadne“, welche abgetakelt ist, liegt gegenwärtig in unserem Kriegshafen und wird voraussichtlich als Hulk Verwendung finden.

Berlin, 21. April. Dem Marinebauamt und Schiffsbau-Betriebsdirektor Parisch zu Kiel und dem Marinebauamt und Maschinenbau-Betriebsdirektor Beck ebendasselbst ist der Nothe Adler-Orden 4. Kl. verliehen worden.

Petersburg, 22. April. Die Regierung hat den Botschafter in Konstantinopel angewiesen, für die Fregatte „Admiral Korniloff“, worauf sich der Großfürst Georg von Ajjacio nach der Krim bezieht, die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu erwirken.

Buenos Aires, 21. April. Gerüchweise verlautet, daß den Aufständigen gehörige Schiff „Blanco Encaloba“ sei durch einen Torpedo in den Grund gehohlet worden.

Kolales.

Wilhelmshaven, 23. April. (Personal-Veränderungen.) Pensionirt ist der Steuerausheber Mattfeld in Friedeburg. Versetzt sind: der Steuerausheber Helmke von Aurich nach Friedeburg, der Grenzaufseher Bley von Wilhelmshaven als Steuerausheber nach Aurich, die Steuerinspektoren Roemelt aus Berlin und Schmidt aus Magdeburg als kommissarische Grenzaufseher nach Wilhelmshaven. In gleicher Eigenschaft der Zollamtsassistent Voß von Wilhelmshaven nach Eichenbrügge und der Zollamtsassistent v. Jaenichsen von Eichenbrügge nach Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 21. April. Der heutigen gemeinschaftl. Sitzung der beiden städtischen Kollegien, an der auch Herr Landrath Allen aus Wittmund theilnahm, wohnten bei vom Magistrat die Herren: Bürgermeister Detken, Beigeordneter Rektor Gehrig, Rathsherr Lohse und Schiff, vom Bürgervorsteherkollegium die Herren: Bürgervorsteher-Wortführer Jetz, Bürgervorsteher Garlids, Harry, Kuhlmann, Menges, Schindler, Schröder, Thaden, Transchel und Wittber. Vor Eintritt in die Tagesordnung heißt Herr Bürgermeister Detken den in der Versammlung erschienenen Igl. Landrath Herrn Allen willkommen und stellt denselben dann den Mitgliedern der Kollegien vor. Herr Landrath Allen dankt für die Begrüßung und bemerkt, daß er Herrn Bürgermeister Detken gebeten habe, am heutigen Tage eine Sitzung der städtischen Kollegien anzuberäumen, weil es ihm Bedürfnis gewesen sei, nachdem er die Verwaltung des Igl. Landrathsamtes Wittmund definitiv übernommen habe, die persönliche Bekanntschaft der Mitglieder der Kollegien zu machen. Die persönliche Bekanntschaft erhöhe das gegenseitige Vertrauen und erleichtere den geschäftlichen Verkehr. Die Angelegenheiten des im Aufblühen begriffenen Gemeinwesens Wilhelmshaven seien die bedeutendsten innerhalb des Kreises, und es falle ihm deren Verarbeitung im Kreisauschuß zu. Zweifelloß werde in Zukunft noch eine Steigerung dieser Geschäfte zu erwarten sein, und den Anwesenden würde die Aufgabe zufallen, zu der weiteren Entwicklung von Wilhelmshaven beizutragen. Er habe die feste Zuversicht, daß keines der Mitglieder sich von persönlichen Gesichtspunkten leiten lasse, daß vielmehr Alle nur ihr Augenmerk auf das große Ganze lenken und das Wohl der Stadt im Auge haben würden. Die Mitglieder der Kollegien dürften überzeugt sein, daß die Weiterentwicklung von Wilhelmshaven lebhaft verfolgen

und daß er stets zu haben sein werde, wenn es sich darum handle, die städtischen Interessen von Wilhelmshaven wahrzunehmen und die Wünsche der Stadt den höheren Behörden gegenüber zu vertreten. Nach dieser Ansprache, die sichtlich den besten Eindruck bei der Versammlung zurückließ, dankte Herr Bürgermeister Detken im Namen der Kollegien mit der Versicherung, daß sie dem Herrn Landrath stets das vollste Vertrauen entgegenbringen würden. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und zunächst über die Entgegnungssache gegen den Tischlermeister Salje beraten. In dieser Sache, die das Salje'sche Grundstück an der Dürfenstraße betrifft, hatte Salje anfänglich auf Grund des Taxats von Sachverständigen ein Gebot gemacht, auf welches die Stadt nicht eingehen konnte. Es kam deshalb zu einem Termin vor Herrn Landrath Allen. Schließlich hat Salje seine Forderung auf 4500 Mk. ermäßigt. Der Magistrat ist bereit, hierauf einzugehen und bittet das V.-B.-Kollegium um seine Zustimmung. Nachdem dieselbe erfolgt war, gab Herr Landrath Allen seiner Freude darüber Ausdruck, daß eine Einigung auf gutlichem Wege herbeigeführt worden sei. Herr Rathsherr Schiff wünscht in Bezug auf den soeben gefaßten Beschluß zu wissen, aus welchen Mitteln die 4500 Mk. bereit gestellt werden sollen. Herr Bürgermeister Detken weist darauf hin, daß man noch gar nicht wissen könne, wie hoch Salje's Anteil an dem Ausbau der Wallstraße sein werde. Herr V. Thaden möchte diese Angelegenheit vertragen wissen, er hält es für empfehlenswerth, das Gebäude auf Abbruch zu verkaufen und den Platz dann als Bauplatz zu verwerten. Herr V. Wittber spricht sich dagegen aus, daß aus städtischen Mitteln eine Erleichterung gewährt werde, auf welche Anleger anderer Straßen dasselbe Recht erheben könnten. Herr Rektor Gehrig hält es für eine Härte, wenn dem einzelnen Anleger die Kosten für Regulirung der Straßen aufgebürdet werden, jedenfalls mußte die Angelegenheit mit Salje sobald als möglich geordnet werden. Hierauf wurde diese Angelegenheit verlassen und dann über den Austausch von Grundstücken an der Königstraße mit der Oldenburgischen Eisenbahndirektion in Beratung getreten. Es handelt sich um kleine Strecken von 6 bzw. 7 ar beim Bahnübergang nach Mez. Weder die oldenburgische Eisenbahndirektion noch der Magistrat, deren Vertreter J. Z. einen Vertrag nicht abgeschlossen haben, können sich auf die Einzelheiten der früheren Abmachungen besinnen. Es ist deshalb von der groß. oldenburgischen Eisenbahndirektion ein Vertragsentwurf aufgesetzt worden, der im Großen und Ganzen nicht auf Widerspruch bei der Versammlung stößt. Jedoch tritt das Bedürfnis einer näheren Orientirung mehrfach zu Tage. Es wird daher auf Antrag des Herrn V. Transchel beschloffen, die Angelegenheit heute von der Tagesordnung abzusehen. — Nachdem Herr Landrath Allen sich empfohlen, kommt der wiederholt auf der Tagesordnung gewesene Austausch von Grundstücken an der Kielerstraße mit der Oldenburger Spar- und Leihbank nochmals zur Sprache. Nachdem Herr Bürgermeister Detken erläutert, daß die Stadt bei Annahme der von der Bank gestellten Bedingungen eine Strafenfront von 15,6 m gewinne, im Uebrigen aber kein unvortheilhaftes Geschäft machen werde, befürworten auch die Herren Thaden und Transchel die Magistratsvorlage, der Erstere jedoch nur unter der Bedingung, daß der Stadt keine Kosten für Pflasterung u. s. w. erwachsen. Die Stadt würde dann immer noch ein ganz annehmbares Geschäft machen. Die Vorlage wird hierauf mit dem Hinzufügen angenommen, daß die oldenb. Spar- und Leihbank durchweg festes Land liefern, also die Kuhle zuschütten lasse. Bezüglich des Austausches mit Baumeister Rutenberg rath Herr V. Thaden, keinen allzu hohen Preis zu verlangen. Das Kollegium schloß sich diesen Ausführungen an und will dem Rutenberg 3 Mk. pro Quadratmeter prozent. Weiter ertheilt das Kollegium seine Genehmigung zur Klage-Erhöhung gegen den Unternehmer Herrn Rotte, der sich weigert, den auf ihn entfallenden Anteil an der Regulirung der Kieler Straße zu entrichten. Er begründet seine Weigerung damit, daß er bereits zu den Regulirungskosten der Marktstraße, wozu er nicht verpflichtet, beigetragen habe. Darauf wird zur Berathung der Baukosten übergegangen und beschloffen, das Fundament für das Rathhaus an den Stellen, die besonders belastet werden müssen, um einen Stein zu verbreitern. — Für das neue Krankenhaus schlägt der Magistrat die Anlage einer Zentralheizung mit Wassermitteldruck nach dem System Zimmerstedt in Elbersfeld vor. Die über diese Heizanlage eingezogenen Erkundigungen lauten durchweg recht günstig, so daß das Kollegium, nachdem der Baupunkt und technische Einzelheiten der Anlage ausgesprochen, die Mittel hierfür bewilligt unter den noch besonders zu stellenden Bedingungen. Weiter wird die Anschaffung eines Desinfektionsapparates nach dem Buddenberg'schen System für das Krankenhaus und die Einrichtung einer Warmwasserleitung ebendasselbst beschloffen. Im Weiteren machte Herr Bürgermeister Detken bekannt, daß die Arbeiten für den Rathhausbau wie folgt vergeben worden sind: die Lieferung der Verblendsteine an Herrn Decouffer in Barel, der Hintermauerungs- und Klinkersteine an Hrn. Bornmann ev. an Herrn Schwarting, die Maurerarbeiten sowie die Lieferung von Kalk und Zement an Herrn Meißner, die Zimmerarbeiten an Herrn Bornmann, die Schmiedearbeiten an Herrn Meyerholz, die Steinmearbeiten an Herrn Zwingmann und Kadenbrandt, die Asphaltarbeiten an Herrn Majcher. Sodann wird mitgetheilt, daß an Stelle des Kapitän Peters der Kapitän Ladevoss aus Oldenburg mit der Führung des städtischen Dampfers betraut worden und daß der Fahrplan der Dampfboote im Sommer wie folgt festgesetzt ist: aus Wilhelmshaven 5.50 früh, 10.30, 2.30, 7.30, aus Edwardshöhe 7.— früh, 11.—, 3.—, 8.— Nachm. Demnach legt der Vorsitzende die geprüfte und für richtig befundene Abrechnung der Sparkasse auf den Tisch der Versammlung nieder, und giebt dann Auskunft über die von dem Kollegium gemachten Bemerkungen zur letzten Jahresrechnung. Das Monitum betr. Berücksichtigung der Lieferanten für das Armenhaus soll der Kommission überwiesen werden. Das bemängelte Unterlassen der Einholung der Genehmigung des V.-B.-Kollegiums fand nur bei solchen Posten, die der Stadt nicht wieder erstattet werden, statt; die Niederschlagung von Steuerrenten durch den Bürgermeister bzw. Magistrat beruht auf einem Beschluß des Kollegiums vom Jahre 1883. Bezüglich der bemängelten Qualität der Pflastersteine in der Marktstraße wird erwähnt, daß dieselben vor der Abnahme untersucht und für gut befunden worden sind. Dem Ersuchen, den städtischen Dampfer baldmöglichst zu verkaufen, hat der Magistrat versucht, nachzukommen, bisher jedoch ohne Erfolg. Da die übrigen Bemerkungen theilweise inzwischen ihre Erledigung gefunden haben, extirpirt die Versammlung Entlastung für diese Rechnung. Herr V. Wittber macht dann von einer ihm anonym zugegangenen Beschwerde über die Inanspruchnahme des Kopperbörner Weges Mittheilung, und bittet, daß der städtische Baubeamte den Weg dort inspizieren möge. Der Vorsitzende sagt Abhilfe zu. Weiter fragt Herr V. Wittber an, ob für einen Ersatz des städtischen Dampfers „Edwardshöhe“, falls dieser an den Fahrten verhindert wäre, Sorge getragen sei, jo zwar, daß die regelmäßigen Fahrten unter allen Umständen aufrecht erhalten werden. Herr Bürgermeister Detken erwidert, daß er sich dieserhalb an die Kaiserl. Werft gewendet und daß diese die Sache an das Reichsmarineamt weiter gegeben habe. Zum Schluß bemerkt der Vorsitzende noch, daß auf sein er-

neut an die Dampfer-Gesellschaft „Union“ gerichteten Ansuchen um Bestellung eines Dampfers für eine regelmäßige Verbindung von hier nach Helgoland die Gesellschaft sich ablehnend verhalten habe.

Wilhelmshaven, 23. April. Der Vaterländische Frauenverein brachte das ursprünglich für die Charwoche in Aussicht genommene Kirchen-Konzert, wie er es alljähr. zu wohlthätigen Zwecken zu veranstalten pflegt, am gestrigen Tage — dem altpreussischen Bußtag — zur Ausführung. Eingeleitet wurde das Konzert durch das Präludium zur Orgel von Kern, es folgte der vierstimmige Frauenchor: „Gott meine Zuversicht“ von Schubert, Arie aus Stabat mater für Posaune und Orgel von Rossini, Arie „Jerusalem“, Sopran, von Mendelssohn, Choral: „O Haupt voll Blut und Wunden“ für gemischten Chor von Bach, Chor: „Meinen Geliebten im Herzen“ für gem. Chor von Silcher, „Vorrei morir“ für Sopran von Tosti, Arie für Sopran „Er weidet seine Herde“ von Händel, Largo für Violine, Cello und Orgel von Händel. Es muß im vorhinein bemerkt werden, daß der Ausführung vorzügliche Kräfte zu Gebote standen. Die Soli lagen in bewährten Händen, bei den Chören hatte der Singverein für gemischten Chor, dessen tüchtigen Leistungen wir schon mehrfach begegnet sind, seine Mitwirkung zugesagt. Die Orgelpartie hatte in der ersten u. letzten Nummer H. Ulrich, in den übrigen Herr Kpm. Freund, der auch die Gesänge dirigirte, übernommen. Ein Alttantanzkonzert für einen wohlthätigen Zweck entzieht sich selbstverständlich der kritischen Beleuchtung, es muß hier genügen, das Gute gewollt zu haben. Das gestrige Konzert begnügte sich aber nicht mit dem Wollen, es zeigte, daß die Mitwirkenden sich auf den Standpunkt des Könnens, der Kunst emporgearbeitet haben. Alle Piecen, sowohl die Soli, die Chöre und Instrumentalvorträge, kamen zu guter Wirkung, so daß man nur auf das lebhafteste den schwachen Besuch beklagen konnte. Für Kirchenkonzerte ist wohl die Jahreszeit schon ein wenig zu weit vorgeschritten. Jedenfalls gebührt den Mitwirkenden, insbesondere den geschätzten Solisten, der wärmste Dank.

Wilhelmshaven, 23. April. Heute Abend gelangt die beliebte Gesangsposse „Der Walzerkönig“ mit Herrn Peterson als Rentier Höppler zur Aufführung, worauf wir hierdurch nochmals aufmerksam machen wollen. Morgen geht als Benefiz für den Tenoristen Herrn Carl Staudinger die Soubod'sche Oper „Faust und Margarethe“ in Scene. Frau Direktor Karl wird in dieser Oper sich als „Margarethe“ von dem Publikum verabschieden. Man darf wohl erwarten, daß die Kunstfreunde, die Herrn Staudinger manche hübsche Gabe verdanken, diesem an seinen Ehren-Abend vollzählig aufsuchen werden.

Wilhelmshaven, 23. April. Ueber eine unterseeische Telegraphenverbindung von Wangeroog nach Helgoland werden in dem Nachtrage zum Reichshaushaltsetat für 1891/92 190 000 Mk. und für die Legung eines neuen Telegraphenkabels von Embden nach Lowestoft 950 000 Mk. gefordert. Zur Begründung wird ausgeführt: Der Leitungsdraht des unterseeischen Kabels, welches von Helgoland über die Insel Neuwerk nach Curzoven führt, ist von der Reichstelegraphenverwaltung vor zwei Jahren von der Hamburg-Helgoländer Telegraphengesellschaft gekauft worden. Nach Einverleibung Helgolands in das deutsche Reich wird diese Verbindung der Insel mit dem Festlande weder als ausreichend noch als gesichert erachtet. Eisgang oder sonstige elementare Störungen haben die Insel wiederholt, zuletzt noch im vorigen Sommer, von jeder telegraphischen Verbindung mit dem Festlande abgeschnitten. Kabelunterbrechungen im Winter waren oft auf Monate hinaus nicht auszubessern. Rücksichten des Verkehrs, sowie das Interesse der allgemeinen Landesverteidigung haben die Nothwendigkeit einer Verbesserung unabweisbar erkennen lassen. Es soll daher ein zweites einadriges Kabel nach Helgoland gelegt werden, und zwar in einer Richtung, welche für die Anlage des Kabels in Bezug auf Meeresgrund, Meeresbewegung u. günstiger ist, als die frühere, und zugleich einen praktischeren Anschluß an ein hervorragendes Marine-Etablissement des Reichs und an die Telegraphenlinien des Festlandes gestattet. Man hat wegen dieser Rücksichten eine Verbindung von Wangeroog nach Helgoland geplant, zumal da zwischen Wangeroog und dem Festlande bereits eine unterseeische, bezw. unterirdische Telegraphenlinie vorhanden und landeinwärts nach Wilhelmshaven geführt ist, wo ein unmittelbarer Zusammenhang mit dem großen unterirdischen Liniennetz der Reichs-Telegraphenverwaltung bereits besteht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 20. April. Der Preis des Schweinefleisches ist von 65 auf 60 Pfg. für 1/2 Kg. herabgesetzt worden. Speck war schon seit kurzer Zeit für diesen Preis zu haben.

Nordenham, 21. April. Der Erbgroßherzog von Oldenburg trat heute Morgen mit dem Schnelldampfer „Zahn“ seine Reise nach England an. Die „Zahn“ ging mit 856 Passagieren, darunter 752 Zwischendeckspassagieren aus. Von der Reise wurden zwei junge Leute ausgeschlossen, welche sich ihrer Militärpflicht zu entziehen suchten und an Bord von den revidierenden Polizeibeamten abgefaßt wurden.

Delmenhorst, 20. April. In der Mädchenschule ist laut „D. K.“ eine ansehnliche ansteckende Augenkrankheit aufgetreten, von der etwa 20 Mädchen befallen sind. Die Erkrankten sind vorläufig vom Schulbesuch ausgeschlossen.

Bremen, 21. April. Nachdem eine Reihe von Mittheilungen über den Bezug amerikanischer Kohlen seitens des Lloyd in Bremen und der Packetfahrt-Gesellschaft in Hamburg durch die Presse gegangen ist, scheinen sich die rheinisch-westfälischen Kohlentriebe zur Nachgiebigkeit bestimmt zu fühlen. Wenigstens meldet „W. T. B.“: Köln 20. April. Zwischen den Vertretern der deutschen Rhedereien und denen der Ruhrkohlen-Industrie hat, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, in Berlin eine Einigung stattgefunden, nach welcher die Kohlenlieferung für die deutschen Seeschiffe durch die inländischen Zechen gesichert erscheint.

Bremen, 22. April. Die brasilianische Regierung hat sich bereit erklärt, russischen Auswanderern, insbesondere Landarbeitern mit Familie, bis auf Weiteres wieder freie Ueberfahrt mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd zu gewähren. Ausgeschlossen sind Handwerker, weil sich für sie in Brasilien keine Verwendung findet.

Vermischtes.

Hamburg, 20. April. Gegen 7 Uhr brach heute abend in dem neben der Central-Maschinen-Anstalt auf dem Sandthorquai belegenen Staatspelcher Feuer aus. Im Keller befindet sich das Materialwaaren-Lager der Lagerhausgesellschaft. Zu Partieren stehen die Betriebsmaschinen der elektrischen und hydraulischen Anlagen. Die Böden werden als Kaffee-Lager und Sortierräume der Firma A. Schmidt benutzt. Das Feuer, welches im Souterrain entstand, verursachte gleich von Anfang an eine bedeutende Rauchentwicklung, daß das Betreten des Speichers in den verschiedenen Etagen außerordentlich erschwert wurde. Die beim Ausbruch des Feuers in dem Speicher anwesenden Personen, etwa 15 bis 20, konnten sich alle auf der äußeren Rothtreppe retten. Zwischen 9 und 10 Uhr hatte das Feuer derartige Dimensionen erreicht, daß an eine Rettung des Speichers und der verschiedenen Lager nicht mehr zu denken war. Die Kaffeeböden sind vollständig ausgebrannt. Die Maschinenräume, welche durch starke massive Gewölbe von den übrigen getrennt sind, wurden

gegen Feuerfchaden geschützt, doch wurde der Betrieb der Elektrizität wie der hydraulische Betrieb vollständig gestört. — Der „Samb. Börsenballe“ zufolge beziffert sich der bei dem großen Speicherverbrand angerichtete Schaden auf drei Millionen Mark und ist bei 26 Gesellschaften versichert. Vethelligt sind die Hanseatische mit 330 000 Mk., die Hamburg-Bremer mit 260 000 Mk., der Londoner „Phoenix“ mit 300 000 Mk., die Preussische Nationalversicherung mit 280 000 Mk., der „Sun“ mit 200 000 Mk. und die Berlinische Feuerversicherungsgesellschaft mit 100 000 Mk.

Manneheim, 16. April. Bei den zur Zeit aufgeführten Arbeiten zur Kanalkation ist man verschiedentlich auf Minen oberhalb unterirdische Gänge gestoßen, die in früheren Jahren von der Friedliche Friedrichsburg zu der Stadt führten. Eine Mine wurde im vorigen Jahre im Quadrat E aufgefunden. Vom Zeughaus führt ein unterirdischer Gang nach der vorderen Rhein-Kaserne, ein weiterer kleiner Gang geht vom Hofe des Zeughauses nach dem Hause „Friedrich Karl“; dieser Gang ist mit Backsteinen ausgemauert. Auf einen weiteren unterirdischen Gang ist man jetzt im Quadrat B gestoßen, dessen Scheitel ein Meter unter dem Pflaster liegt. Der Gang ist aus Backsteinen hergestellt und mit einem feineren Boden versehen, die Höhe beträgt 1,20 Meter, die Breite 0,80 Meter und muß im Verfolg beim „Friedrich Karl“ mit dem Gange vom Zeughaus kreuzen. Ueber den Zweck dieses Ganges ist noch nicht entschieden; voraussichtlich werden noch weitere Gänge aufgefunden werden.

Zur Beförderung einiger Postfächer durch Schnellzüge, ohne daß die letzteren einen Aufenthalt an den betreffenden Stationen zu nehmen brauchen, hat man auf der Station Brunewald bei Charlottenburg ein Gestell über den Schienen angebracht, welches so hoch ist, daß jeder Zug darunter durchfahren kann. Ist der Schnellzug in Sicht und sind auf der betreffenden Station Briefschaften und Postpakete eilig zu expediren, so werden dieselben in einem Beutel an dem Gestell angebracht, welcher durch eine Vorrichtung abgeholt wird, sobald der Postwagen des Schnellzuges durchfährt. Die Postfächer fallen in ein auf dem Wagen ausgehängtes Netz und von dort in das Innere des Wagens. Die Einrichtung, die schon seit Langem auf allen englischen Bahnen funktioniert, soll sich auch bei der Probe auf Station Brunewald bewährt haben.

(Unfassbarer Aberglaube.) Der „Lissaer Anz.“ erzählt folgende ihm verbürgte Geschichte: „Ein dortiger Arzt wurde in ein benachbartes Dorf geholt, wo ein Landmann und sein Sohn schwer krank darniederlag. Dem Vater war leider nicht mehr zu helfen, er starb, während der Sohn noch zu Bett liegt. Der Grund zu der Erkrankung der beiden ist folgender: Dem Vater war eine Kuh erkrankt, und er wandte sich an einen Schäfer, der im Rufe eines „flugen Mannes“ steht, damit dieser die Kuh heil-

len sollte. Der „fluge Mann“ ließ sich für seinen zu erhellenden Rath zunächst 10 Mark zahlen, dann meinte er, die Kuh sei geheilt. Um das Vergehen zu heben, sollten die männlichen Mitglieder der Familie um die Mitternachtsstunde sich mit ihrem entblößten, unaussprechlichen Körpertheil im Walde in einen Ameisenhaufen setzen. Der Bauer und sein erwachsener Sohn waren auch einseitig genug, diesen Unsinn zu glauben, und begaben sich nach dem eine halbe Meile von ihrem Dorfe entfernten Walde, wo sie sich Nachts um 12 Uhr nach Vorschrift des flugen Mannes auf einen Ameisenhaufen setzten. Während sie so dasäßen, raschelte es neben ihnen; wahrscheinlich hatten sie irgend ein Thier aus dem Schlafe gewekt; beide erschrafen heftig und meinten, es sei der Böse aus der Kuh, der sie necke. In unaussprechlicher Hast liefen sie, ohne erst ihre Kleider in Ordnung gebracht zu haben, athemlos nach Hause, wo sie beide infolge der ausgestandenen Angst und auch Erkältung so schwer erkrankten, daß den Vater bald darauf der Tod ereilte. Der noch zu Bett liegende Sohn erzählte dem Arzte, daß er von den Ameisen ganz gewaltig gebissen worden wäre.

Aus der Pfalz, 17. April. Vom Berggelände des Wasgau kommt die Kunde, daß man in einem dort gelegenen wohlhabenden Orte einer groß angelegten Weinschmiederei auf die Spur gekommen ist. Das betreffende Rentamt hat sich veranlaßt gesehen, gegen drei Weinverfertiger Strafen von 14 000, 2000 und 1000 Mark wegen Hinterziehung der Zuckersteuer anzusprechen, da die Herren, nach dem Pf. R., übersehen hatten, den zur Weinbereitung seit Jahren verwendeten Zucker der gesetzlichen Vorschrift gemäß zur Versteuerung anzumelden. Da die Betreffenden offiziell nur „Naturwein“ veräußerten, so werden sie sich auch noch wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz vor der Strafkammer zu verantworten haben.

Ueber Selbstreinigung der Flüsse hielt Geheimrath Dr. v. Pettenkofer im Architekten- und Ingenieur-Verein zu München einen äußerst interessanten Vortrag. Aus diesem gehen die „M. N. Nachr.“ als das Ergebnis der neuesten Untersuchungen Pettenkofer's hervor, daß die Selbstreinigung der Flüsse von den Abfallstoffen der Städte durch die in den Flüssen vegetirenden Algen der verschiedensten Arten betätigt wird, indem dieselben die aus den Städten zugeführten organischen Substanzen zu ihrer Ernährung verwenden.

Duedlinburg, 21. April. In der Nähe des Nachbarortes Nieder wurde ein Mann und eine Frau auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

Schleswig, 18. April. Der in der Langenstraße wohnende Steinhauer Kruse schickte gestern Abend sein achtjähriges Töchterchen nach der am Ballberg belegenen Infanteriekaserne, um ein Kommissbrot zu holen. Das Kind kehrte aber nicht wieder zurück.

Später wurde es hinter der Michaels-Allee beim Schneckenberg schrecklich zugerichtet tot aufgefunden.

Marie Stolle, deren Name mit der Glanzzeit des Wallnertheater in Berlin eng verknüpft ist, und die auch in neuerer Zeit auf der Bühne des dortigen Parodietheaters Erfolge errang, ist am vergangenen Sonntag Abend im Krankenhaus zu Moabit gestorben.

In Lyndon unweit Louisville (Amerika) wurde, wie ein Kabel-Telegramm aus Newyork meldet, eine ganze Hochzeitsgesellschaft, aus 50 Personen bestehend, durch Kaffee vergiftet, welcher mit Arsenik vermischt war. Zwei Personen, darunter der reichste Bürger Louisvilles, Frank Guthrie, sind bereits gestorben. Der Geistliche, welcher die Trauung vollzogen, das Brautpaar, die Schwester der Braut und acht Gäste, unter ihnen ein Deutscher Namens Herz, liegen im Sterben. Der Thät verdächtig ist der verarmte Liebhaber der Braut, welcher auch bereits geflüchtet ist.

(Gut parirt.) Als Papst Leo XIII. noch Nuntius in Brüssel war, wollte sich an der königlichen Tafel ein Marquis den Spaß machen, den Anhänger des Cölibats in Verlegenheit zu bringen und reichte ihm eine Dose, auf der hübsch gemalt eine frivole Kokette zu schauen war. „Wie gefällt Ew. Eminenz das Bild?“ fragte er den Nuntius. Dieser sah es aufmerksam an und antwortete, als er es zurückerichtete: „Eine sehr hübsche Dame; vielleicht die Frau Marquise?“ Der Marquis soll seine Dose nie wieder einem Geistlichen gezeigt haben.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reduzirt)	Lufttemper.	Wassertemper.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Beobachtung		Niederschlagshöhe.
						Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Beobachtung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	
April 22	2 h Abg.	764.7	8.4	—	W	6	0	0
April 22	8 h Abg.	768.9	7.0	—	W	6	0	0
April 23	8 h Abg.	764.0	6.3	10.7	W	6	0	0

Als sehr empfehlenswerth für Sänger, Schauspieler, Redner, Anwälte, Prediger, Lehrer, überhaupt für alle diejenigen, deren Beruf erhöhte Ansprüche an die Leistungskraft und Klarheit der Stimme stellt, sind Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen zu bezeichnen. Durch deren Anwendung wird stimmliche Indisposition und Heiserkeit rasch und sicher gehoben. Die Thatfache, daß Fay's Pastillen von den berühmtesten Sängern und Sängerinnen des Kontinents seit Jahren angewendet werden, ist der beste Beweis für ihre Güte. Fay's Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen à 85 Pf. erhältlich.

Gefunden

1 altes Klappportemonnaie, enthält Geld und ein kleines Taschenmesser — 1 Beutel mit Schrauben Schlüssel und 16 Stahlschrauben — 1 Fünfmarschein — 1 Teppichbürste — 1 Taschenmesser mit Eisenbeinschale — 1 goldener Kranzring, gez. „E. Z.“, mit aufgesetztem grauen Stein.

Die Eigentümer der genannten Sachen wollen ihre Ansprüche binnen 3 Monaten in dem diesseitigen Polizeibureau geltend machen.

Wilhelmshaven, den 21. April 1891.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Aufenthaltsermittlung.

Um Angabe des Aufenthaltes des seit dem 27. März d. J. verschwundenen Arbeiters Adolf Lehmann, am 28. Juli 1848 zu Rothwälder, Kreis Götting, geboren, wird ergebnis er sucht. Demselben soll Geld ausgehändigt werden.

Wilhelmshaven, 21. April 1891.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Verpachtung.

Der Hausmann Silert Farms zu Bant will

5 Parzellen Grünland

bei Neubremen und Meß belegen, zum Mähen oder Beweiden, theils auch zum beliebigen Gebrauch zum Antritt auf Mai d. J. am

Freitag, den 24. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

öffentlich meistbietend verpachten lassen und wollen Pachtlichhaber sich pünktlich in Richter's Gaststube zu Bant versammeln.

Neuende, den 21. April 1891.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verkauf.

Ein an bester Stelle des Neuenweges hierseits belegenes

Haus mit Garten,

passend zu jedem Geschäft, ist unter meiner Nachweisung zum Antritt nach Uebereinkunft zu verkaufen und ersuche ich Kauflichhaber, sich ehestens an mich wenden zu wollen.

Norden, den 22. April 1891.

Heuer, Königl. Aukt.

Ein Kinderwagen

ist billig zu verkaufen.

Mejer, Noonsstraße 114.

Verkauf.

Herrn Joh. v. Cölln zu utters bei Sengwarden läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Montag, 27. d. Mts.,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend mit halbjähr. Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

38 Stück schönes

Rindvieh

als:

11 Milchkühe, 8 belegte

zweijähr. Beester, 1 jähr.

Stier, 4 Enten, 3 ein-

jähr. Ochsen, 2 frühe

Kälber, 9 versch. Kuh-

und Stierkälber,

ferner:

5 Schafe

mit einigen Lämmern,

1 guten Karnhund,

1 Karnrad mit Karne (Katarakt, Eshiem Bohlen), sowie verschiedene andere Milchgeräthschaften.

Des Vieh kann meistentheils bis zum 12. Mai d. J. auf Fütterung stehen bleiben.

Sengwarden.

Wilh. Reiners,

Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Juli in meinem Hause an der Grenzstraße Nr. 5, eine Stagen-

Wohnung, 3 Räume, Mt. 180 p. a.

H. Siersti, Neubremen.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine Oberwohnung.

Mietpreis 180 Mark.

H. Werner,

Gefe der Kirch- und Banterstraße.

Zu vermieten

zum 1. August oder früher eine Wohn-

ung, bestehend aus 4 Zimmern, Bal-

kon nebst Zubehör. Näheres

Noonsstraße 75, 1. Etage rechts.

Die von Herrn Stänkel benutzte

Wohnung Kirchstraße 1

ist noch auf 1. Mai zu vermieten.

J. G. Garlisch, Hinterstr. 1.

Die herrschaftliche

Parterre-Wohnung

nebst Garten Augustenstraße 11 ist auf

sofort miethfrei.

F. Felix,

Augustenstraße Nr. 11.

Gesucht

wird ein tüchtiger Hausknecht für

sofort. Wo, erfährt man in der Exp.

d. Blattes.

Eine ältere Frau,

in Küche und Wirtschaft erfahren, sucht

eine Stelle als Haushälterin. Offerten

unter B. 28 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann,

30 Jahre alt, Inh. eines Geschäftes,

dem es an Damenbel. fehlt, w. d. Be-

kanntsch. einer jg. Dame beh. sp. Verb.

Strenglie Distr. erb. Off. u. N. M.

an die Exped. d. Bl.

Eine ordentliche Frau

wird zur Aushilfe täglich auf Stunden

gesucht. Meldungen Abends 7 Uhr.

Adalbertstraße 8, p. links.

Gesucht auf sofort

ein ordentliches Stundenmädchen

für den Nachmittag.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht ein Mädchen

für die Vormittagsstunden.

Noonsstraße 16a, II. links.

Gesucht auf soleich

2 Schuhmachergesellen.

G. Frerichs.

Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtiges Haus-

mädchen.

Frau Pastorin Trentepohl,

Neuende.

Gesucht zum 1. Mai

ein zweiter Bädergeselle, der

Ostern die Lehre verlassen hat.

H. Betten, Bädernstr., Küsterziel.

Gesucht auf sofort

2 Schuhmachergesellen.

B. Fischer, Königsstraße 51.

Gesucht auf sofort

ein Stundenmädchen.

Berl. Güterstraße 2, u. rechts.

Ein älteres Mädchen

für die Tagesstunden gesucht.

Grach, Oldenburgerstraße 19.

Einladung

Prüfung und Ausstellung von Arbeiten der Schüler

der hiesigen Gewerbeschule

am 24. April, 3. und 4. Mai 1891.

I. Prüfung

im Schullokal (Schießhalle in Ghab), Freitag, den 24. April, Klasse

I. II. III. und IV.

Abends von 7 Uhr 30 Min. bis 7.50: Deutsch.

„ 7 „ 50 „ „ 8.10 Rechnen.

„ 8 „ 10 „ „ 8.35 Algebra.

„ 8 „ 35 „ „ 9.— Physik u. Mechanik.

„ 9 „ — „ „ 9.25 Geometrie.

II. Ausstellung von Zeichnungen

Sonntag, den 3. u. Montag, d. 4. Mai in Burg Hohenzollern

Sonntag, den 3. Mai, Mittags präcise 12 Uhr:

Eröffnung der Ausstellung u. Prämiiung von Schülern.

Während der Ausstellung am Sonntag von 8 Uhr Abends an

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des II. Seebataillons unter Leitung des Herrn

Kapellmeisters R o t h e.

Montag, den 4. Mai, ist die Ausstellung von 10 Uhr Vormittags ab

geöffnet. — Schluß der Ausstellung und Bertheilung der Zeugnisse Abends

7 Uhr.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

I. Frielingsdorf, Vorsitzender.

NB. Am Sonntag, den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr, findet in der Burg

Hohenzollern gemeinschaftliches Mittagessen statt. Mitglieder und

Freunde des Vereins, welche hieran Theil zu nehmen wünschen, werden gebeten,

sich in der bei Herrn Vorsum aufliegenden Liste bis 1. Mai einzuzichnen.

Convert trocken 3 Mark. D. D.

Gute Arbeiter

sofort gesucht gegen hohen Lohn, auch

Akkord, für Erdarbeiten und zum Aus-

laden der Prähme.

L. Wiesenfeldt, Bismarckstr. 22.

Gesucht

eine abgeschlossene, unmobilitirte Wohn-

ung von ca. 4 Zimmern für einen

unverheiratheten Offizier. Offerten erb.

an Hotelier Herrn Hempel.

Gesucht

auf sofort oder über 14 Tage ein

erster Bädergeselle.

M. Morisse, Bädernmeister,

Wilhelmshaven.

Eine gute Bioline

ist preiswerth zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schwarze Kleider-Seide,

Merveilleux, Garantie für reine Seide

und gutes Tragen, pr. Mt. 2,50 Mk.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Kohlens. Lythionwasser,
pyrophosphors Eisenwasser
sowie alle gangbaren künstlichen Mineralbrunnen sind vorräthig oder werden angefertigt in der
Rathsapotheke
neben der Post.

Holländ. Pflanzkartoffeln,
lange u. runde, wie auch Schalotten,
für diese Gegend sehr ertragreich, habe ich auf den Wochenmärkten zum Verkauf ausgestellt. Ferner für die jegliche Pflanzzeit viele Sorten

Gartenblumen,
als Nelken, Stiefmütterchen, Goldblad,
Briemeln, Bergfahnenblume, Dotterblume,
Floy, Delphintra, Spirea u. s. w.
Auch bringe meine Samenhandlung in empfehlende Erinnerung.

W. Stephan,
Gärtner aus Jever.

Megen Wegzuges von hier **Ausverkauf** meines ganzen gut sortirten Waaren-Lagers gegen baar. Ich muß schnell räumen und verkaufe daher sämtliche Sachen ganz außerordentlich billig.

Noonstraße 103.

H. A. Kieckler.

Der Concurrent

ist da!
als ein feiner,
ganz reiner

**Getreide-
Tafel-Aquavit.**

Alleinige Fabrikanten
H. H. Pott Nachf.
Flensburg.

Geräuch. Speck,

fetten und durchwachsenen,
bei Abnahme von ganzen Seiten
à Pfund **60 Pfg.**, empfiehlt

E. Langer,
Neuestraße 10.

**Weißer Tischtücher und
Servietten,**

Gebete, Caffee-Servietten und
feine Handtücher in prima rein-
leinenem Damast und Dress,
weiße und bunte Schnittbrette
für Tischtücher zu den billigsten Preisen.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Wieder vorrätig:

Kopfsalat, Radieschen,
Blumenkohl, Rothkohl und
Weißkohl,
auch Pflanz-Schalotten,
Pflanz-Kartoffeln in drei
Sorten.

Frau VOSS,
Noonstraße 16.

Frachtbriefer

für Eil- und Frachtgut
empfiehlt und hält stets am Lager

Ch. Süß,

Marine-Formular-Magazin.

Briefmarken

aller Länder der Erde kauft, tauscht
und verkauft

F. J. Schindler.

Heute eintreffend:

Frische Schellfische.

G. Lutter.

Kieker Bücklinge.

4 Stück 10 Pfg.

G. Lutter.

Gutes

Wurstschmalz

bei Abnahme von 5 Pfund à Pfd.
30 Pfg. empfiehlt

E. Langer,
Neuestraße 10.

Das vorschriftsmäßige
Reinigen der Abortgruben

à obm 2,50 Mark besorgen

Asche & Otten,

Feldhausen bei Heidmühle.

Schwere Bettinletts (Atlas-
fäber) sonst 1,25 Mk., kosten
90 Pfg. im Ausverkauf bei

Friedrich Hoting.

Logis für 1 oder 2 Mann.
Börnsenstraße 32.

Geschäfts-Anzeige.

Meinen verehrten Geschäftsfreunden und Gönnern theile ergebenst mit, daß
mein hiesiges

Tabak- und Cigarren-Geschäft

mit dem heutigen Tage durch Kauf in den Besitz des

Herrn Ernst Reith

übergegangen ist. Für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich,
dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Wilhelmshaven, den 18. April 1891.

Cuno Blisse.

Bezugnehmend auf Obiges halte ich mich dem geschätzten Publikum in meinen
Artikeln bestens empfohlen. Ich werde stets bemüht sein,

beste Waare bei mäßigen Preisen

zu liefern und allen billigen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen.
Wilhelmshaven, den 18. April 1891.

Hochachtungsvoll

Ernst Reith, Bökerstr. 15.

Gasthof Cap Horn, Kopperhörn.

Zu dem am Freitag, den 24. April d. J., stattfindenden

Abschieds-Ball

**mit Theater-Aufführungen,
komischen Vorträgen**

beehre ich mich alle Freunde und Bekannte ganz ergebenst einzuladen.
Anfang 8 Uhr.

H. T. Kuper.

Garnirte Hüte

für Damen und Kinder
kauft man sehr vortheilhaft bei
Georg Reich.

Damen- u. Kinder-Hüte

empfiehlt billigt

Georg Bruns,

Bismarckstr. 25, am Park.

Wilhelmshöhe.

Freitag, den 24. April:

Großes Tanz-Kränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein **A. Kemmers.**

Empfang pr. Schiff „Catharina“,
Kapitän Dirks,

**eine Ladung prima
schott. Haushaltungskohlen.**

Empfehle dieselben zu billigsten Preisen. Bestellungen
erbitte baldigt.

H. Menken, Kopperhörn.

Ein Mädchen

für den ganzen Tag gesucht,
Ulmenstraße 24, 1. Et.

Zu verkaufen

5 schöne 6 Wochen alte Ferkel.
C. Rowehl, Ulmenstraße 24.

**Sengwarder
Vieh-Versicherung.**

Generalversammlung

obiger Versicherung am Sonntag,
den 26. April d. J., Nachm.
3 Uhr, in **Hillers** Gasthaus zu
Zuhausefeld.

Hierzu werden sämtliche Mitglieder
mit dem Bemerken eingeladen, daß die
Nichterscheinenden den dort gefaßten
Beschlüssen ohne Weiteres stillschweigend
mit beitreten.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage vom 27. April
1890 bis zum 26. April 1891.
2. Neuwahl der abgehenden Taxatoren
und Erbsamänner.
3. Neuwahl der Monenten.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Freie Besprechungen.

Die abgehenden Taxatoren haben ihre
Mitgliedsbücher, nebst Beilage und Nach-
frage am 26. April d. J. bei dem
Unterszeichneten abzuliefern, und haben
außerdem **sämtliche Taxatoren**
auf der Versammlung zu erscheinen.
Zuhausefeld, im April 1891.

J. S. Hillers, z. Buchführer
der Sengwarder Vieh-Versicherung.
PS. An § 13 der Statuten wird
erinnert. D. D.

Verschönerungs-Verein.

Donnerstag, 23. April,
Abends 8 1/2 Uhr:

Haupt-Versammlung
im „Nörhen Schloß“.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung,
2. Neuwahlen von Vorstandsmitgl.,
3. Verwendung der verfügb. Mittel,
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des
Kaufmännischen Vereins

am Montag, 27. April 1891,
im Hotel „Kronprinz“,

Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Erledigung der Eingänge,
2. Handelschule,
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gesangverein „Fätitia“.

Freitag, 24. d. Mts.:

Gesangstunde.
Der Vorstand.

Theater in Wilhelmshaven.
(Kaiserfaal.)

Donnerstag, 23. April 1891:

Gesangspoffe
Der Walzerkönig.

Freitag, 24. April 1891:
Opern-Abend.

Zum Benefiz des Tenoristen
Carl Standinger.

Letztes Auftreten der Coloraturfängerin
Frau Direktor **Marie Karl.**

Faust u. Margarethe.

Jubiläumsfeier
verbunden mit
Begrüßung
der heimgekehrten Kameraden und mit
nachfolgendem

Kränzchen
am Sonnabend, 25. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

**Wilhelmshav.
Veteranen-
Verein.**

Sonnabend, 25. April:
Generalversammlung.

Vorstandswahlen.
Der Vorstand.

Krankenkasse

der
vereinigten Gewerke.

Sonntag, 26. April:
Hebung der Beiträge

Vormittags von 8—10 Uhr und
Nachmittags von 3—5 Uhr
in meiner Wohnung.

E. Jek, Rechnungsführer.

Ortskrankenkasse

der
**Zimmerer, Tischler, Holz-
arbeiter und verwandter
Gewerbe.**

Sämtliche Beitrags-Leistungen sowie
Forderungen an obige Kasse sind vom
20. April d. J. ab an

E. Tschakert,

Mittelstr. 13., Neubremen,

zu richten. Kassenstunden sind Dienst-
tags, Donnerstags und Sonnabends
Abends von 6 1/2—8 1/2 Uhr, Sonntags
von 8—10 Uhr Vormittags, außerdem
am 15. jeden Monats zu den angege-
benen Stunden.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)
Ein kräftiges Mädchen.

Wilhelmshaven, den 23. April 1891.

A. Fogelsang und Frau.

Codes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige theilen
wir Freunden und Bekannten tief-
betrübt mit, daß heute Nacht um
11 1/2 Uhr nach großen mit Ge-
duld ertragenen Leiden unsere
geliebte, treuversorgende Mutter,
Schwieger- und Großmutter

**Hilke Katharine Janssen,
geb. Behrens,**

sanft entschlafen ist. Um stilles
Belleid bitten

Bant, den 22. April 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilt. Jordan u. Frau, Bant.

Heinrich Bathke und Frau,
Bremervaden.

Joh. Grunpf u. Frau, Sedan,
nebst Enkeln.

Die Beerdigung findet am Mon-
tag Nachm. 3 Uhr vom Trauer-
hause, Kreuzstr. 5, aus statt. Die
Beisetzung erfolgt auf dem Fried-
hofe zu Neuende.